

Verwaltungsausschuss: Familienbüromitarbeiterin Wolski legt Bericht über kommunale Jugend- und Sozialarbeit vor / Bereich bekommt Verstärkung in Form einer halben Stelle / Ausschreibung erfolgt

Sommerspaß fällt nicht ins Wasser

Hirschberg. Spiel und Spaß in den Sommerferien sind trotz Corona garantiert. Dafür sorgen Jugendreferentin Kirstin Wolski (kleines Bild: Fritz Kopetzky) und ihr Team. Doch im Bereich der kommunalen Jugend- und Sozialarbeit passiert wesentlich mehr. Was genau, darüber informierte sie am Mittwochabend den Verwaltungsausschuss.

AWO-Ortsranderholung

Die Familienbüromitarbeiterin hatte zu Beginn ihres Vortrags gute Nachrichten. Denn das Ferienlager Saatschule steigt, wenn auch in abgespeckter Form. Statt 170 können nur 60 Kinder daran teilnehmen. Für diejenigen, die eine Absage erhielten, gibt es von der Gemeinde einen Ausgleich. Und zwar dann, wenn sie beim Angebot des kommerziellen Anbieters „Xund ins Leben“ mitmachen wollen. Diesen Zuschuss befürwortete der Ausschuss einstimmig.

Die nächste gute Nachricht lautete, dass die AWO-Ortsranderholung veranstaltet wird. Genaueres teilte AWO-Vorsitzende Ingrid Scholz auf Nachfrage der WN am Donnerstagmorgen mit. Jeweils 24 Kinder werden in der Zeit zwischen dem 10. und 14. August sowie zwischen dem 17. und 21. August am Waldkindergarten in Großsachsen von fünf Teamern betreut. „Normalerweise haben wir nur 30 Kinder, aber dieses Jahr ist es eine Ausnahme“, sagte Scholz.

Auch die Ferienspiele, die das Rathaus in Zusammenarbeit mit den Vereinen organisiert, fallen nicht komplett ins Wasser. Üblicherweise bieten zehn bis 15 Vereine und Organisationen ein Angebot. Laut der Rathausmitarbeiterin Stefanie Hose beteiligen sich in diesem Jahr aber nur der TVG, die Grünen sowie die Sängereinheit. Der Zeitrahmen liegt zwischen 20./21. August und 4. September, ergänzte Hose am Donnerstag.

Doch zurück zum Bericht von Wolski, deren Stelle sich in 30 Prozent Kommunale Jugendarbeit und 50 Prozent Schulsozialarbeit aufteilt. Neben dem Ferienangebot, zu dem auch noch der Mitmachzirkus von TVG und SGL gehört, betreut die Jugendreferentin gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Team auch das Jugendhaus im Sportzentrum, welches im Jahr zwischen 109 und 134 Mal für Veranstaltungen gemietet wird.

Schwerpunkt Schulsozialarbeit

Den Schwerpunkt ihrer Aufgaben bildet jedoch die Schulsozialarbeit. Wie Bürgermeister Ralf Gänshirt und die Jugendreferentin in der Sitzung mitteilten, sei der Bedarf enorm und die Tendenz ansteigend. Aus diesem Grund soll der Bereich im Familienbüro mit einer halben Stelle verstärkt werden. Die Stelle wird jetzt ausgeschrieben, damit man zum Schuljahresbeginn loslegen kann. Vorausgegangen sind Signale aus den Fraktionen, wonach die Stelle im Nachtragshaushalt und trotz Haushaltssperre berücksichtigt werden soll.

Wolski steht übrigens seit 2017 für die Schulsozialarbeit an den beiden Grundschulen zur Verfügung; ihren Schwerpunkt bildet mit 50 Prozent (19,5 Stunden pro Woche) die Martin-Stöhr-Grundschule. Sie leistet dabei Einzelfallhilfen, berät Schüler, Eltern und Lehrer in Krisen oder kooperiert mit Jugendamt und der psychologischen Erziehungsberatung. Ferner arbeitet sie mit außerschulischen Einrichtungen wie der Integrationsmanagerin, dem Runden Tisch Asyl oder mit der Lerninitiative zusammen. Sie bildet sich fort und kennt sich dadurch mit den Themen Sozialtraining

und Mobbingintervention aus. Außerdem betreut sie noch die Lesepatzen an der Martin-Stöhr-Grundschule sowie die AG Streitschlichter an der Großsachsener Grundschule. Abschließend kam Wolski noch auf die Situation während der Coronazeit zu sprechen, als die Schulsozialarbeit durch Homeoffice digital und telefonisch durchgeführt wurde.

Die Jugendreferentin hatte am Ende auch noch einen Wunsch. Um die offene Kinder- und Jugendarbeit voranzubringen, wäre eine Aufstockung um zehn Prozent zu der zukünftigen Stellenausschreibung der Schulsozialarbeit empfehlenswert.

FW-Gemeinderat Alexander May wie alle anderen nach ihm auch lobte die hervorragende Kinder- und Jugendarbeit der „umtriebigen Wolski“. Der angeregten zehnpromzentigen Aufstockung für die Jugendarbeit wolle man nicht im Wege stehen. Auch die Aufstockung um eine halbe Stelle in der Schulsozialarbeit begrüßten die Freien Wähler.

CDU-Gemeinderat Matthias Dallinger sah dies ähnlich und befürwortete die zusätzliche Stelle. GLH-Fraktionssprecherin Monika Maul-Vogt konnte sich einen Seitenhieb auf Freie Wähler und CDU nicht verkneifen. „Es ist erfreulich, dass die zwei Fraktionen jetzt dem von GLH und SPD eingebrachten Vorschlag, die Schulsozialarbeit aufzustocken, folgen.“ Maul-Vogt war danach voll des Lobes: „Beim Ferienangebot sind wir in der Vielfältigkeit unschlagbar.“ FDP-Gemeinderat Tobias Rell und SPD-Gemeinderat Jörg Bübecker lobten ebenfalls die Hirschberger Jugend- und Sozialarbeit.

Abschließend befürwortete der Verwaltungsausschuss einstimmig die Unterstützung für Familien, deren Kinder bei der Ersatz-Saatschule leer ausgegangen sind. Der Zuschuss je Kind beträgt maximal die Differenz zwischen „Saatschule alt“ und dem zeitgleichen Alternativangebot des österreichischen Anbieters „Xund ins Leben“. An Mitteln stehen 2200 Euro bereit. Die Auszahlung soll in Kooperation mit dem Verein „Hirschberg hilft“ und der Bürgerstiftung erfolgen. Die Bürgerstiftung hat zudem einen Betrag von mindestens 2000 Euro zugesagt. hr



Der Sommer kann kommen. Trotz Corona gibt es das Ferienlager „Saatschule“. Allerdings können coronabedingt nur 60 statt 170 Kinder daran teilnehmen. Wer nicht zum Zuge kam, kann auf einen Zuschuss der GeAmeinde hoffen. Das Geld kann man dann verwenden, um sein Kind für das kommerzielle Ferienangebot „Xund ins Leben“ anzumelden. Bild: Fritz Kopetzky



Aufatmen in Hirschberg: Die AWO-Ortsranderholung im Waldkindergarten findet statt. Zwischen 10. und 14. August sowie zwischen 17. und 21. August werden jeweils 24 Kinder betreut. Bild: Philipp Reimer